

Rüstungsbetriebe von Hull der bestigte ge- mein, den diese wichtige Hafenstadt bisher er- lebt hat. Amerikanische Beobachter melden, die deutschen Bomben seien zu zahlreich herabge- prasselt, daß man den Eindrud gehobt habe, als verdrängen die Stadt von Erdbeben. London, das einen nicht minder starken Gongangriff der deutschen Luftwaffe hinter sich hat, hat nach Feststellungen schwedischer Augenzeugen ähnliche Bombenwirkungen wie Hull erlebt.

„Ich habe gesehen...“

Eindrücke eines schwedischen Journalisten. DWB Stockholm, 20. März. Der Londoner Korrespondent des großen schwedischen Blattes „Svenska Dagbladet“ unternahm in den letzten Tagen eine längere Automobiltour durch die von den schweren Schlägen der deutschen Luft- waffe hart mitgenommenen britischen Südküsten- gebiete. Der schwedische Korrespondent besuchte, wie er seinem Blatt aus London berichtet, vor allem die Städte am Mersey, die Industrie- bezirke in Lancashire und Yorkshire, um dann von dort nach London zurückzufahren. Er hatte sich eine besondere Genehmigung der amtlichen britischen Stellen verschafft, die ihm den Zutritt auch zu Sperrgebieten ermöglichte. Einige

Angaben des Korrespondenten m- gen ein Schlaglicht auf die von den deutschen Kampf- fliegern auf der britischen Insel erzielten Schä- den werfen. „Viele der von den deutschen Flie- gern abgeworfenen Bomben haben Schaden an in wahrstem Sinne des Wortes militärisch wichtigen Objekten hervorgerufen. Ich habe viele Fabriken gesehen“, so lautet er wörtlich, „von denen nur noch das verrostete Skelett übrig geblieben ist. Ich habe Handelschiffe gesehen, von denen nur noch die Schornsteine und die Masten aus dem Wasser herausragen. Ich habe einen gewaltigen Getreidesilo gesehen, in dem noch drei Tage nach dem Einschlagen der Feuer- wehr im schwersten Kampfe mit den Flammen hand.“

In Manchester und Sheffield wurden die zen- tralen Teile der Stadt schwer mitgenommen. Der Korrespondent meint, es müßte furchtbar gewesen sein, diese großen Bezirke der Stadt gleichzeitig in hellen Flammen aufgehen zu sehen. In allen auf der Reise besuchten Stäb- len traf der schwedische Korrespondent zerstörte Fabriken an. Am größten, so teilte er mit, waren die Beschädigungen am Mersey. Die durch die Explosionen der deutschen Spreng- bomben und durch die Wirkung der Brandbom- ben angerichteten Schäden waren furchtbar.

Kriegsbericht der Luftwaffe bei Professor Heintel

„Wir stehen erst am Anfang einer großen Entwicklung.“

DWB Berlin, 20. März. Zum ersten Male be- suchte eine größere Zahl von Kriegsberich- tern einer Propaganda-Kompanie der Luft- waffe eines der Heintelflugzeuge. Sie wurden dort von Professor Heintel persönlich auf das hergestellte begrüßt. In Ausführun- gen, die Professor Heintel vor den R. M.-Män- nern machte, zeigte sich die Weltbekanntheit des berühmten Flugzeugkonstruktors, der über alle wichtige Arbeit des Flugzeugbaus hin- weg niemals den Menschen im Betrieb in seiner fleißigen und gesundheitslichen Betreu- ung vergessen hat. So nimmt es nicht wunder, daß er a. B. in den Wintermonaten dar- für sorgt, daß durch seinen Werksgesundheits- dienst die vielen Tausend Schaffenden täglich kostenlos Hörsprechstunden erhalten, oder — um ein anderes Beispiel heraus- zugreifen — das sogenannte „Vorflughafen“ so große Fortschritte in diesen Werken machte, daß einladige Arbeiter als Gefährden und Ver- besserer hervortraten und dementsprechend in ihrer beruflichen Fortentwicklung gefördert werden konnten. So kann man auch ver- stehen, daß dieser Rüstungsbetrieb aus den na- tionalsozialistischen Mutterbetrieben zählt.

Bescheiden aber mit Stolz konnte Professor Heintel auf die Leistungen der He 111 auf allen Kampffeldern bis nach Afrika hinun- ter hinweisen. Interessant waren die Aus- führungen Professor Heintels über die Zu- kunftsentwicklung der Luftfahrt überhaupt. „Wir stehen erst am Anfang einer ganz großen Entwicklung“, erklärte er. Die Flugerei der Zukunft wird in Großwindigkeiten von über 1000 Km. keine Besonderheiten mehr sein.

Ein umfangreicher Vortrag eines Direktors über die Entwicklung dieser großen Flugzeug- werke und die Weltbekanntheit der Konstru- ctoren in Kriegs- und Friedenszeiten — vom Kriegesflugzeug bis zum Großflugzeug, vom Seeflugzeug zum Landflugzeug — zeigte, wie nahe und unermittlich die Flugzeugindustrie an der weiteren Entwicklung arbeitet.

Die Männer der Propaganda-Kompanie er- hielten bei ihren Rundgängen einen tiefen Eindruck von unermittlichen Schöpfen der Heimat und einen Begriff von dem Bestre- ben, unserer Luftwaffe die besten, stärksten und kampffähigsten Maschinen zu geben. Ob es sich dabei um die Männer an Hunderten von Heibelbetrieben in den riesigen Konstruktions- und Montagebetrieben oder um die Schaffenden der Werkstatt, überall spürten sie den Fußstap- pen der R. M. — ob Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter — auf die schaffenden Männer und Frauen, die sich mit der Front in Einheitsreihe auf engste verbunden fühlen.

König Boris bei Kampflübungen deutscher Panzer und Flieger

DWB Sofia, 20. März. Die bulgarische Telegramenagentur gab Mittwochsabend fol- gende amtliche Mitteilung heraus:

König Boris III. hat auf Einladung des Kommandos der in Bulgarien befindlichen deutschen Truppen am 17. d. M. an den Kampflübungen der deutschen Panzer-Abtei- lungen teilgenommen.

Der König nahm ferner am 19. d. M. auf Einladung des Kommandeurs eines Flieger- korps an den Kampflübungen der deutschen Fliegerkräfte teil.

In Begleitung des Königs befanden sich Prinz April und Kriegsminister General Danastoff. Am 19. d. M. waren ferner zu- gegen Ministerpräsident Professor Riloff, einige Mitglieder der Regierung, der Kammerpräsident Logoffoff, die Generäle des bulgarischen und italienischen sowie der Chef des bulgarischen Generalstabes, General Saboffoff, mit höheren Offizieren.

Englands Großhafen schwer verwundet

(Von Kriegsbericht Erwin Kirchhof)

DWB ... 19. März. (R.) Hull ist eines der dreifachsten, schieflichsten Höher der Welt aber mit seinem riesigen, modernen Umschlag- hafen das Tor Ostenglands. Diese mächtige Handelsstadt mit ihren Schiffswerften, Trock- endocks, Kohlenpietzen und Förderanlagen, mit ihren Holzlagern, Kühlhäusern und seiner Flottenflotte ist größter im Handelsverkehr als Großbritannien und noch wichtiger als Newcastl.

Die Flugsprengung kam. Ich suchte die Ge- sichter in der Runde. Besonders frisch und ausgerückt erschienen sie mir heute. Stroh- band um Gebundenheit und jugendlichem Talen- drang, begeistert von der bevorstehenden großen Aufgabe. Beim Anblick meiner Kamera- ren mußte ich unwillkürlich an die Stadt an- klingen. Hull, heute nacht, den 19. März, schläft auf seine Stunde! Hull, die wirft du nicht verges- sen!

Das kann man nicht mit Geld kaufen. Mitternacht ist schon eine gute Zeit vor- über, als wir unter vielen anderen, ein- gebüllt in prächtigen, rauchenden Funken, mit un- sere bewährten He 111 domnert über das Flugfeld jagen, und dann beginnt der Nacht- flug wieder mit seinen hunderten auf- glühenden, funkelnden Sternen, mit seinen hunderten Gefahren, die immer das Letzte for- bren. Dann packt uns jedoch auch wieder das unbeschreibliche tolle Gefühl, das wir nicht mehr müssen können, das man nicht mit Geld

münchenhafte Frühlingwetter in eine über- mütige Stimmung versetzt. Jetzt nur noch ein schwerer Angriff auf ein neues Ziel — dann wäre alles vollständig. Die Flugsprengung kam. Ich suchte die Ge- sichter in der Runde. Besonders frisch und ausgerückt erschienen sie mir heute. Stroh- band um Gebundenheit und jugendlichem Talen- drang, begeistert von der bevorstehenden großen Aufgabe. Beim Anblick meiner Kamera- ren mußte ich unwillkürlich an die Stadt an- klingen. Hull, heute nacht, den 19. März, schläft auf seine Stunde! Hull, die wirft du nicht verges- sen!

Das kann man nicht mit Geld kaufen. Mitternacht ist schon eine gute Zeit vor- über, als wir unter vielen anderen, ein- gebüllt in prächtigen, rauchenden Funken, mit un- sere bewährten He 111 domnert über das Flugfeld jagen, und dann beginnt der Nacht- flug wieder mit seinen hunderten auf- glühenden, funkelnden Sternen, mit seinen hunderten Gefahren, die immer das Letzte for- bren. Dann packt uns jedoch auch wieder das unbeschreibliche tolle Gefühl, das wir nicht mehr müssen können, das man nicht mit Geld

kaufen, kann. Und wieder kommen einem beim Blick hinterher auf das weite Meer von Finsternis die wirksamsten Gedanken. Man vergißt, daß man über französisches Land fliegt, glaubt, unten liege die Heimat, wohin die deutsche Menschen, Kameraden, die auch des nachts nicht ruhen, in großen und kleinen Werken unermüdlich schaffend oder in stillen Stunden forschend sich mühen, damit wir, die kämpfende Front, ohne Unterbrechung die Waffen bekommen, die uns zum Siege führen. „Achtung! Auf Nachzügler aufpassen!“ Ein Wald von Scheinwerfern und wütenden Flakartilleriefeuer zerreißt alle Willen. Kurz und klar kommt der Befehl des Kommandanten durch das Bekkungsgerä- te. „Achtung! Auf Nachzügler aufpassen!“ Jetzt sind alle anderen Gedanken ausgeschal- tet. Die Maschinengewehre sind schußbereit! Aufmerksamkeit luden wir den Sternenhimmel ab, verstehen uns fast die Köpfe. Und heute nacht soll uns keiner dieser Finken, wendigen Burgen überlassen. Unter hundenslanger, in gleitender Räte durchzudringender Flug soll nicht vergebens sein. Wir drehen zum Ziel durch, so oder so.

Schon von Lincoln aus sind riesige Brände zu sehen. Die Geschwader oder uns haben also schon gute Arbeit geleistet. Durch eine Straße von Scheinwerfern, umtost von immer noch stärkerem Abwehrfeuer der Flakartillerie, ar- beiten wir uns an den uns zugewiesenen Zielraum heran. Minuten später sind wir über Hull. Aber dem neben London größten Kohlenausfuhrhafen Englands. Die Hafenanlagen, von denen im Frieden fast das ge-

Kurze Meldungen

Gliedwünsche des Führers an den Schah von Iran

DWB Berlin, 20. März. Der Führer hat Seiner Majestät dem Schah Zuhbah vom Iran zum Neuzugriff drahtlich seine Glück- wünsche übermittelt.

Englische Brandbomben auf Dänemark

DWB Kopenhagen, 20. März. Wie Nikaus Büro meldet, haben englische Flugzeuge in der Nacht zum Mittwoch Teile Dänemarks überflogen. Es wurden einige Brandbomben abgeworfen, die jedoch nur sehr geringen Schaden anrichteten. Auf der Insel Fünen wurden auf einem Bauernhof einige Scheitern zerstört und eine Kuh getötet.

Bekannter italienischer Flieger tödlich verunglückt

DWB Rom, 19. März. Der bekannte italia- nische Flieger Oberstleutnant Graf Scapinelli fiel einem Flugunfall zum Opfer.

Großfeuer in der Marinewerft Boston

DWB Newport, 20. März. In der Marinewerft von Boston-Beach brach am Mit-

Leben und Gut des deutschen Volkes freibehalten gefährdet

Widertäter als Saboteure des Luftschutzes. — Haupttätersführer mit dem Tode bestraft.

DWB Dresden, 20. März. Das Sonder- gericht Dresden verurteilte den am 1. Sep- tember 1907 in Berlin geborenen Ludwig Cy- ranst, zuletzt wohnhaft gewesen in Wis- selsdorf bei Blankenburg, wegen Zerstörung der Wehrkraft in Lateinisch mit Teilnahme an einer wehrfeindlichen Verbindung und Zu- vorkommen gegen das Verbot der Interna- tionalen Vereinigung ernter Widertäter zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Weiter wurden wegen der gleichen Verbrechen verurteilt: Ernst Bojanowski aus Berlin zu zwölf Jah- ren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, Franz Meisters aus Magdeburg zu sechs Jah- ren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust, Wilhelm Konstant aus Wolfenbüttel bei Hal- tern zu sieben Jahren Zuchthaus und sieben Jahren Ehrverlust, Maria Bol aus Wien zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust und Margarethe Franke aus Mainz zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

Deutsch-italienische landwirtschaftliche Beziehungen

DWB Wien, 20. März. Vom 17. bis 20. März fanden in Wien zwischen Vertretern der deutschen und italienischen Regierung Verhandlungen über landwirtschaftliche Fra- gen statt. Die Verhandlungen dienten der weiteren Durchführung des Abkommens, das der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darre und der Königlich-italienische Landwirtschaftsminister Tajfarnari im Herbst des vergangenen Jahres ab- geschlossen haben, und befaßten sich mit dem Ausbau und der Vertiefung der landwirt- schaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutsch- land und Italien; sie führten insbesondere zu einer Vereinbarung über eine verstärkte Einfuhr von Obst und Gemüse, Sämereien und Heil- und Gewürzpflanzen nach Deutsch- land. Die Ausprache vollzog sich im Ver- trauensvollen Zusammenarbeiten und er- brachte in allen Punkten einen erfolgreichen Abschluß.

Die verbotene Vereinigung verneint nicht

Die verbotene Vereinigung verneint nicht. Die verbotene Vereinigung verneint nicht. Die verbotene Vereinigung verneint nicht.

Wem gehört Europa?

Wenn ein Marsbewohner plötzlich auf die Erde herunterkäme, um sich die Verhältnisse innerhalb der Erdenwelt ein wenig durch seine klar geschnittene Marsbrille anzusehen, so würde er zwischen dem europäischen Kontinent und dem nordamerikanischen Festland zu dem heute weltanschaulich auf England gehört, außerordentlich merkwürdige Unter- schiebe wahrnehmen. Zunächst würde er wahr- scheinlich bemerken, daß bei den führenden Völkern Europas eine Stimme herrscht, der man beim besten Willen ruhige Sicherheit und abwartende Entschlossenheit nicht abspren- gen kann. Besonders im nationalsozialisti- schen Deutschland ist die allgemeine Haltung der Bevölkerung durch die Erfahrungen des Krieges nicht bisjüngster, sondern noch viel gefestigter und härter geworden, als dies früher der Fall war. Wer von den deut- schen heute im hellen Morgenwind zu seiner Freiheitsstätte geht und dabei an die Gespräche zurückerinnert, die er vor einem Jahre auf dem gleichen Wege mit Kameraden über die Aus- sichten des Krieges geführt hat, der gesteht Fragen ein, die er noch vor zwölf Monaten angeht die Maginotlinie und der un- geklärten Lage im Westen in seinem Innern verflochten. Damals war die Bewährung der Kräfte Frankreichs und Englands stand noch bevor. Man hatte also ein Recht, darüber nachzudenken, wie sich das alles im Einzelnen abspielen würde. Man fühlte eine hohe Span- nung, die sich erst Wochen danach in den gro- ßen und gewaltigen Kämpfen, die mit dem totalen deutschen Sieg endeten, entlud.

Gefährliche Kriegstreiber

Eine Auserwählte Hindberghs.

DWB Newport, 20. März. Der bekannte Flieger Hindbergh richtete in der Wochenzeitung „Callers“ einen offenen Brief an das USA- Volk, weil er persönlich gegen einen Kriegsein- tritt der USA eingestellt ist. Er weiß das USA-Volk warnend darauf hin, daß die Ver- einigten Staaten mit steigender Schnelligkeit und allen perfiden Mitteln in den Krieg hinein- getrieben würden. Viele Kriegstreiber lie- umio gefährlicher, als Amerikas Führer nicht die geringste Idee hätten, wie dieser Krieg ge- wonnen werden könne. Sie seien darüber ge- nau so im Unklaren wie die Führer von Frank- reich und England, als sie den Krieg an Deut- schland erklärten. Es wären nicht einmal so viele „offizielle“ Kampfflugzeuge in der USA-V- mee und Marine vorhanden, wie Deutschland in-

Demokratische „Ideale“

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelt's — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

DWB Rom, 20. März. Die Politik der Vereinigten Staaten in Europa und Asien gehorcht, wie Agenzia Stefani unterrichtet, ausschließlich plutokratischen Erwägungen wirtschaftlicher und finanzieller Art.

So habe sich Washington die kritische Lage Englands zunutze gemacht, um den Engländern das Gummium- und Zinnmonopol zu ent- ziehen. Der größte Teil der berühmten bol- scharischen Zinnminen sei an eine nordame- rikanische Finanzgruppe übergegangen, hinter der die Rockefeller's stehen, während eine äh- nliche Aktion großen Stils zwischen einer anglo-holländischen und einer nordamerikanis- chen Gruppe wegen Gummium- und Niederlän- disch-Indien im Gange sei.

Die von der Weltöffentlichkeit mit großer Bewunderung aufgenommenen Eingliederung Chinas durch Roosevelt in die Reihe der so- genannten Demokratien haben gleichfalls einen anderen Hintergrund, als man allgemein anzunehmen pflegt. Die Vereinigten Wehrbüros seien nämlich überaus reich an dem den USA fehlenden Wolfram, wie man auch in den Sierra benachbarten Provinzen starke Zinnvorräte besitzend habe, die sich die Rockefellergruppe bereits alle angeeignet habe. Weder die Ver- zierung dieser für auf über 100000 ha er- streckenden Landgebiete bei Tschangtschaj- tung von Nordamerika jene famose Anteil ge- geben worden, die gegenüber der Welt schätz- licherweise als „politische Antike an die Demokratien“ ausgegeben wurde, während es sich in Wirklichkeit um ein gewaltiges Raub- geschäft und eine Börsenspekulation handele.

Dieses Geschäft sei zwischen einem der Direk- toren von Rockefeller und dem Schwager Tschangtschaj-tung, dem bekannten Finanzmag- naten Song, abgeschlossen worden und habe den USA das Weltmonopol in Zinn und Wolfram gesichert. Schließlich hätten die An- genehme Rockefeller auch Banadium gefun- den, das für die Schwerindustrie einen gleich- wichtigen Rohstoff darstelle. Damit werde auch der amerikanische Markt, das einst von der englischen Finanz- und Zinn- monopol der Rockefeller für die amerikanische Finanz zu sichern, offenbar.

Der Reichtum der amerikanischen Erzkonzor- nien habe USA sogar dazu veranlaßt, nach- gerade die Brücken zu Tokio abzubauen, und alles zu tun, um eine Verständigung zwischen Japan und Tschangtschaj-tung zu verhindern. „Zinn, Gummium- und Wolfram gehören zu jenen gro- ßen „demokratischen Idealen“, deren Verwirk- lichung die Verantwortung für eine Ver- längerung des Konfliktes und die mögliche Hineinziehung des nordamerikanischen Volkes auf sich nahm. Dies ist die traurige pluto- kratische Wirklichkeit.

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelt's — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelt's — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelt's — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelt's — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelt's — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelt's — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelt's — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelt's — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelt's — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelt's — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelt's — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

Größe und Erhabenheit, die den Sprung in den Abgrund des Väterlichen be- greift nicht mehr vermehrt. Es lobt sich selbst zu Tode. Es beraubt sich noch im Untergang mit Phrasen. Und während in London und Washington eine Spiegelgeburt wie das Eng- ländische-Gefolge noch als „Werdpunkt des Krieges“ gefeiert wird, merkt man gar nicht, wie hart und unerbittlich das Wetter ist, das sich über diesen Karneval der Verwerfung aufeinanderbraut und des bereits in wenigen Worten dem Raftenspiel nach der Endabrech- tung ein neues und klares Gesicht zeigt wird. Wie gelangt diese Sätze und gewisse- maßen aus dem Herzen eines Marsbewo- ners heraus gedacht. Aber sie bezeichnen doch eine für jeden physischen Wirklichkeit Sie un- zureichen eine Erkenntnis, die heute die Welt selbst jedem Menschlichen aufdrängt. Auch den Engländern und Nordamerikanern wird diese Erkenntnis noch dämmern. Aber dann wird es zu spät sein, deren Folgerungen zu knüpfen.

Die Statist, die Herr Butler hätte ver- öffentlicht können und die wirklich Hand und Fuß gehabt hätte, hat er unterlassen, näm- lich die Kosten, welche die „englische Unter- stützung“ der von Deutschland besetzten Län- der verurteilt hat. Er hat nicht nur haben engliche logenannte Hilfstuppen alles in Brand gesteckt, was vor Wert für die dort lebenden Menschen war, die britische Regie- rung hat leichter auch alle irgendwie grei- baren Handelschiffe dieser Staaten in seinen Dienst gepreßt und beschlagnahmt. Ohne die britische Blockade könnten diese Fahrzeuge heute ungeheuren Gewinn bringen.

Darüber hinaus hat England nicht nur die Goldvorräte seiner ehemaligen Freunde und Verbündeten mit Beschlag belegt, es hat auch alle Konten gesperrt, alle ihre geschäftlichen Unternehmungen unter englische Kontrolle gebracht und sieht in feierlicher Dank- barkeit für ihre Leistungen im englischen Dienst eine Blockade dieser Völker durch.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Die Statist, die Herr Butler hätte ver- öffentlicht können und die wirklich Hand und Fuß gehabt hätte, hat er unterlassen, näm- lich die Kosten, welche die „englische Unter- stützung“ der von Deutschland besetzten Län- der verurteilt hat. Er hat nicht nur haben engliche logenannte Hilfstuppen alles in Brand gesteckt, was vor Wert für die dort lebenden Menschen war, die britische Regie- rung hat leichter auch alle irgendwie grei- baren Handelschiffe dieser Staaten in seinen Dienst gepreßt und beschlagnahmt. Ohne die britische Blockade könnten diese Fahrzeuge heute ungeheuren Gewinn bringen.

Darüber hinaus hat England nicht nur die Goldvorräte seiner ehemaligen Freunde und Verbündeten mit Beschlag belegt, es hat auch alle Konten gesperrt, alle ihre geschäftlichen Unternehmungen unter englische Kontrolle gebracht und sieht in feierlicher Dank- barkeit für ihre Leistungen im englischen Dienst eine Blockade dieser Völker durch.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Verlegene Statist über die Kosten der deutschen Besetzung

DWB Berlin, 20. März. Der britische Unter- staatssekretär des Auswärtigen im engli- schen Interhaus, Butler, hat sich dieser Tage als ein rechter Bauernfrevler entpuppt. Er hat eine Statist der Kosten bekannt gegeben, welche die deutsche Besetzung verlassenen europäischen Ländern verursacht. Er hat natür- lich nicht mitgeteilt, woher er diese Zahlen hat. Er konnte ja nicht angeben, daß er sie sich aus den Fingern gelassen hat.

Die Statist, die Herr Butler hätte ver- öffentlicht können und die wirklich Hand und Fuß gehabt hätte, hat er unterlassen, näm- lich die Kosten, welche die „englische Unter- stützung“ der von Deutschland besetzten Län- der verurteilt hat. Er hat nicht nur haben engliche logenannte Hilfstuppen alles in Brand gesteckt, was vor Wert für die dort lebenden Menschen war, die britische Regie- rung hat leichter auch alle irgendwie grei- baren Handelschiffe dieser Staaten in seinen Dienst gepreßt und beschlagnahmt. Ohne die britische Blockade könnten diese Fahrzeuge heute ungeheuren Gewinn bringen.

Darüber hinaus hat England nicht nur die Goldvorräte seiner ehemaligen Freunde und Verbündeten mit Beschlag belegt, es hat auch alle Konten gesperrt, alle ihre geschäftlichen Unternehmungen unter englische Kontrolle gebracht und sieht in feierlicher Dank- barkeit für ihre Leistungen im englischen Dienst eine Blockade dieser Völker durch.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Wie gelangt, davon sprach Herr Butler nicht. Aber offenbar wollte er mit seiner prächtigen Statist die übrige Welt von die- sen Dingen ablenken.

Fortsetzung der Reichstagsung des Hauptamtes für Kommunalpolitik

DWB Straßburg, 20. März. Der zweite Tag der großen Reichstagsung der deutschen Kom- munalpolitiker wurde am Donnerstag vormit- tag mit einer engeren Arbeitstagsung des Hauptamtes für Kommunalpolitik im Straß- burger Rathaus fortgesetzt.

In dieser internen Sitzung sprach Ober- beauftragter Otto Warnebach über das Thema „Die Altersversorgung des deutschen Volkes“ während der Gesprächsführer des Reichswoh- nungsamts Dr. Hans Wagner sich über das Thema „Der soziale Wohnungsbau nach dem Kriege“ verteilte.

Gegen Mittag begaben sich die Tagungsteil- nehmer in das Oberelsaß, wobei sie auch den Glädten Kolmar und Mühlhausen einen Besuch abstatteten. Von Mühlhausen ging die Fahrt nach Freiburg, wo am Freitag vormittag die Beratung innerhalb der Reichstagsung der Kom- munalpolitiker fortgesetzt wird.

Mußl wischen Waffen

„Konzerne der Jugend“

DWB Berlin, 19. März. Für die engli- sche Jugendberichterstattung vom 19. März hat die Erziehung der deutschen Jugend vor- zugsweise Kulturpolitik und Vererbung er- wähnt zu können gelangt. Reichsleiter Baur- bach hat sich ihm darauf eine folgende An- wort der deutschen Jugend zuteil werden lassen. Die Jugend des Großdeutschen Reiches kann darüber nur sagen, wenn führende Ver- treter ihres Volkes, das einen Vollmischfüßel- taum von einem Hauschüssel zu unterbreiten vermag, sie in dieser plumpen Weise angreift.

Wohers ist in dem angeblich um die Kultur so besorgten England ist im Großdeutschen Reich, während die Waffen sprechen, auch die Sprache der Mütter nicht verstummt. Gerade nach dem zweiten Kriegswinter kann die Hitler- Jugend auf ein außerordentlich reges und blü- hendes Kulturleben zurückblicken. Der Veran- staltungsring der HS hat in steigendem Um- fange seine Jungen und Mütter in die Theater, Konzerte, Dichterverlesungen, Vorträge und Film- festscheit geführt. Besonders bewährt haben sich die im ersten Kriegswinter geschaffenen „Kon-

Wissenschaft und Tabakfabrik

DWB Berlin, 19. März. Der Reichsge- sundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti hat zum 5. und 6. April eine wissenschaftliche Tagung zur Erörterung der Tabakfabrik nach Weim- ar einberufen. Träger der Veranstaltung sind im Auftrage der Hauptämter für Volksgesund- heit der NSDAP, die Reichsstelle gegen die Alkohol- und Tabakfabrik (Berlin-Dahlem), das Reichsgesundheitsamt und der Deutsche Bund zur Bekämpfung der Tabakfabrik. Die Schambereich hat der Chyranalysende des Deutschen Bundes zur Bekämpfung der Tabak- fabrik, Reichsstatthalter und Gauleiter von Thüringen, Sauckel, übernommen.

Gleichzeitig findet die Eröffnung des „Eiten wissenschaftlichen Instituts zur Erziehung der Tabakfabrik“ an der Friedrich-Schiller- Uni- versität in Jena in feierlicher Einweihung unter Vorsitz von seiner Magnanzität des Reichs- Staatsrat Dr. med. R. Witel statt.

Auf der Tagung werden der Reichsge- sundheitsführer Reichsstatthalter Sauckel, Staats- sekretär Dr. Witel, der Präsident des Reichs- gesundheitsamtes, Professor Dr. med. Reiter, der Präsident des Reichswohnungsamtes des Reichs- Staatsminister Dr. Müller und namhafte Wissenschaftler zu den verschieden- sten Fragen der Tabakfabrik und der Möglich- keit der Bekämpfung Stellung nehmen.

Die Tagung steht unter Leitung des stellver- tretenden Leiters der Reichsstelle gegen die Alkohol- und Tabakfabrik, Magistrats-Ober- beauftragter Direktor Dr. Baunfrid.

Polizei kommt ins Haus

Stilze von Hermann Müller.

„Hauswart!“ war an der Tür zu lesen, an die der Spübeamt klopfte. Der Frau, die ihm öffnete, gingen die Augen und der Mund sperrangelweit auf. Seit zehn Jahren verließ sie ihren Mann, aber noch nie hatte die Polizei bei ihr nachgefragt, denn es war ein anständiges Haus, wenn es auch in der Vorstadt lag.

„Bitte, wo wohnt die Familie Berger?“ Die Familie Berger?“ wunderte sich die Hausbesitzerin. Am zweiten Stock links, Tür Nummer 18. Aber das sind doch so nette Leute...

„Danke, ich weiß Bescheid“, lächelte der Wächter und ließ die Treppe empor. Verfeinert blickte ihm die Frau nach. Wer hätte das von den Bergers gedacht! Er ein gemütlicher Mensch, die Frau eine regelrechte Person und die Tochter immer so bescheiden! Und jetzt kommt die Polizei zu ihnen! Was mag das...?

Die Hausbesitzerin wurde in ihren Betrachtungen jäh unterbrochen. „Haben Ihnen die Hüner das Butterbrot weggefressen?“ sprach sie Frau Walter zum ersten Mal, die eben vom Markt zurückkehrte. „Sie machen ja ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter.“

„Soll man vielleicht fragen, wenn die Polizei ins Haus kommt?“ Die Polizei?“ fuhr Frau Walter entsetzt zurück. „An unser Haus?“

„Ja, in unser Haus!“ stellte die Hausbesitzerin in einem Ton fest, als hätte sie den Weltuntergang zu verkünden. „Wie ist das möglich? Wer wird denn gesucht?“

„Nach der Familie Berger hat der Grüne gefragt.“ Die Berger? Was haben denn die angeestellt?“

„Das ist mir vollkommen schleierhaft. Er ist ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle...“ Ueber ihn ist gewiß kein Wort zu sagen“, besänftigte Frau Walter, erinnerte sich jedoch zeitgemäß daran, daß sie mit Frau Berger jüngst einen Briefkrieg wegen der Waschtücherbenutzung hatte ausstehen müssen. Aus dem noch nicht ganz erledigten Gefühls wuchs die Frage: „Wer sie?“

„Ich würde ihr nichts Schöneres zumuten.“ Der Schein trägt trägt oft logar sehr“, beharrte Frau Walter und ging in ihre Gemächer ab.

Dort führte sie philosophische Selbstgespräche über das Thema: „Nichts ist so fein geponnen, es kommt doch an die Sonnen...“ Wessen das

Satz soll ist, will bekanntlich der Mund übergehen. Drum lüchelte sie plötzlich das Bedürfnis, Frau Huber im zweiten Stock eine Freie Salz zurückzulassen, die sie sich vor drei Monaten von ihr ausgeliehen hatte. Plötzlich schrie sie ein Stoßwort höher und würgte ihr Erstickendes mit den dramatischen Worten: „Man muß sich schämen, in diesem Haus zu wohnen!“

„Am Gottes millen, was ist denn passiert?“ heischte Frau Huber nähere Aufklärung. „Die Polizei ist bei den Bergers eingebrochen... Es soll was mit den Weibern los sein...“

In Frau Hubers Gemüt lockten Schreck und Empörung, doch war sie selbst in diesem Erregungszustand nicht um eine Deutung der Ereignisse verlegen, denn sie besaß eine Tochter, die allerdings weniger hübsch war, „Recht weiß man wenigstens, woher das seine Kräfte seine Tochter hat. Wie man aber auch einen solchen Jungen Ding eine Kasse anvertrauen kann?“

„Glauben Sie, daß...“ „Haben Sie noch nie etwas von Unterschlagungen gehört?“

Das Wort „Unterschlagungen“ traf Frau Walter wie ein Donnerkeil. Sie hatte tags zuvor eine schöne Geldbörse mit einer Mark fünfzig Pfennig Inhalt gefunden und noch nicht abgeliefert. Man kann nicht wissen, wo die Polizei überall herumspioniert, wenn sie einmal an der Arbeit ist. Es wäre sehr peinlich... Hastig empfahl sie sich daher, um das Corpus definitiv verschwinden zu lassen.

Frau Huber plüscherte ihrerseits mit dem Bodenstischel in der Hand in den dritten Stock hinauf und pochte bei Frau Schulz an. „Sie brauchen den Schlüssel später ohnehin, da haben Sie ihn gleich jetzt. Ich habe so schöne Menschen und würde glatt in Ohnmacht fallen, wenn ich die Polizei bei mir hätte.“

Verständnislos starrte Frau Schulz die Sprecherin an. „Sie wird doch sicher auch auf dem Boden Hausdurchsuchungen lassen!“ fuhr Frau Huber erklärend fort. „Ach verzeihe Sie nicht, Sie sprechen in Räseln!“

„Wissen Sie noch gar nicht, daß das Weberfallkommando mit vorgehaltenen Revolvern die Wohnung der Berger besetzt hat?“

So wie sich die Kunde in die Höhe verbreitete, dehnte sie sich auch nach der Breite aus. Das ganze Haus war bald mit einer ungeheuren Spannung erfüllt. So oft auf der Treppe das leiste Geräusch vernommen wurde, öffneten sich alle Türen spaltenweit. Fiebrig funkelnde Augen blickten forschend auf den Flur: Wer wird in Schließeln abgeführt?

Die uniformierte Urfahe der Aufregung stand inoffen vor Vater Berger und erwartete seine Antwort, die also lautete: „Wenn es Eines Wunsch ist, meinen Segen könnt Ihr haben.“ Und es war Eines Wunsch. Sie flog dem Wachmeister jubelnd an den Hals.

Da lag noch einer, daß Gerüchte keinen Mägen Kern fästen! Es wurde doch wirklich jemand von der Polizei geholt. Sogar für lebensänglich.

„Die uniformierte Urfahe der Aufregung stand inoffen vor Vater Berger und erwartete seine Antwort, die also lautete: „Wenn es Eines Wunsch ist, meinen Segen könnt Ihr haben.“

Und es war Eines Wunsch. Sie flog dem Wachmeister jubelnd an den Hals.

Da lag noch einer, daß Gerüchte keinen Mägen Kern fästen! Es wurde doch wirklich jemand von der Polizei geholt. Sogar für lebensänglich.

„Die uniformierte Urfahe der Aufregung stand inoffen vor Vater Berger und erwartete seine Antwort, die also lautete: „Wenn es Eines Wunsch ist, meinen Segen könnt Ihr haben.“

Und es war Eines Wunsch. Sie flog dem Wachmeister jubelnd an den Hals.

Da lag noch einer, daß Gerüchte keinen Mägen Kern fästen! Es wurde doch wirklich jemand von der Polizei geholt. Sogar für lebensänglich.

„Die uniformierte Urfahe der Aufregung stand inoffen vor Vater Berger und erwartete seine Antwort, die also lautete: „Wenn es Eines Wunsch ist, meinen Segen könnt Ihr haben.“

Und es war Eines Wunsch. Sie flog dem Wachmeister jubelnd an den Hals.

Da lag noch einer, daß Gerüchte keinen Mägen Kern fästen! Es wurde doch wirklich jemand von der Polizei geholt. Sogar für lebensänglich.

„Die uniformierte Urfahe der Aufregung stand inoffen vor Vater Berger und erwartete seine Antwort, die also lautete: „Wenn es Eines Wunsch ist, meinen Segen könnt Ihr haben.“

Und es war Eines Wunsch. Sie flog dem Wachmeister jubelnd an den Hals.

„Die uniformierte Urfahe der Aufregung stand inoffen vor Vater Berger und erwartete seine Antwort, die also lautete: „Wenn es Eines Wunsch ist, meinen Segen könnt Ihr haben.“

Und es war Eines Wunsch. Sie flog dem Wachmeister jubelnd an den Hals.

Da lag noch einer, daß Gerüchte keinen Mägen Kern fästen! Es wurde doch wirklich jemand von der Polizei geholt. Sogar für lebensänglich.

„Die uniformierte Urfahe der Aufregung stand inoffen vor Vater Berger und erwartete seine Antwort, die also lautete: „Wenn es Eines Wunsch ist, meinen Segen könnt Ihr haben.“

Und es war Eines Wunsch. Sie flog dem Wachmeister jubelnd an den Hals.

Da lag noch einer, daß Gerüchte keinen Mägen Kern fästen! Es wurde doch wirklich jemand von der Polizei geholt. Sogar für lebensänglich.

„Die uniformierte Urfahe der Aufregung stand inoffen vor Vater Berger und erwartete seine Antwort, die also lautete: „Wenn es Eines Wunsch ist, meinen Segen könnt Ihr haben.“

Und es war Eines Wunsch. Sie flog dem Wachmeister jubelnd an den Hals.

Da lag noch einer, daß Gerüchte keinen Mägen Kern fästen! Es wurde doch wirklich jemand von der Polizei geholt. Sogar für lebensänglich.

„Die uniformierte Urfahe der Aufregung stand inoffen vor Vater Berger und erwartete seine Antwort, die also lautete: „Wenn es Eines Wunsch ist, meinen Segen könnt Ihr haben.“

Und es war Eines Wunsch. Sie flog dem Wachmeister jubelnd an den Hals.



Aus Stadt und Land



Emmeningen, 21. März. Wie in den letzten Jahren, so führte der Kleinrentner-Schützenverein Hochbeg auch in diesem Jahr das Adelschießen durch. Es wird erwartet, daß alle aktiven Schützen, die noch nicht bei der Wehrmacht sind, sich an dem Adelschießen und bei den kommenden Vereinsmessen beteiligen. Geschlossen wird jeden Sonntag von 8-12 Uhr Freunde und Gönner des Adelschießsportes sind jederzeit auf unserem Schießstand (Städt. Steinbrunn) herzlich willkommen.

— Umfang des Postbescheidens im Februar 1941. Die Zahl der Postbescheidens im Februar 1941 um 6708 Renten auf 1 363 051 gestiegen. Auf diesen Renten wurden bei 78,8 Millionen Buchungen 25,1 Milliarden RM umgelegt. Davon sind 22,2 Milliarden RM oder 88,8 v. H. unbar beglichen worden. Das Guthaben auf den Postbescheidens betrug Ende Februar 1815 Millionen RM, im Monatsdurchschnitt 1817 Millionen RM.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

des Auswärtigen Amtes in Berlin gelang die Ausfindigmachung des Interniertenlagers. Die ganz energischen Gegenmaßnahmen für die schlechte Behandlung der Deutschen haben ihre Wirkungen nicht verfehlt. Die berüchtigten Internierten wurden aufgelöst und die darin Internierten in Lager untergebracht, die wie sowohl Behandlung als auch sanitäre Zustände anbelangt, eine wesentliche Verbesserung aufwiesen, so daß das Internationale Rote Kreuz zu einer Befähigung zugelassen werden konnte. Es besteht die Hoffnung, daß in absehbarer Zeit die Befreiungsmittel selbst an ihre Angehörigen schreiben dürfen.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

dem er selbst aktiv teilnahm. Nachträglich herzlich Glückwunsch!

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

— Erneutes Bekenntnis zum Volkornbrot. — Der Reichsgesundheitsführer spricht zum Volkornbrot. Mit Zustimmung des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda findet alljährlich am Jahresanfang ein Volkornbrotfest statt, um die Bevölkerung auf die gesundheitsliche Bedeutung des Volkornbrotes hinzuweisen. Am 21. März der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti im Zeitsgespräch um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Volkornbrot und Volksgesundheit“.

genossen wird im ureigensten Interesse empfohlen, nur dann eine Postbindung in das nichtfeindliche Ausland an Schalter für einen anderen einzuliefern, wenn ihm dieser persönlich genau bekannt ist.

